

Handwritten notes in the top left corner.

RSCHA

4/2 (circled)

Handwritten checkmark in the top right corner.

nr. 2

Centered

Handwritten mark at the bottom right corner.

Polizeipräsidium
Paßstelle

Berlin C 2, den *8.7.1942*
Magazinstr. 67,
Tel.-Nr. 51 24 75

Betr.: A u s l a n d s r e i s e n

(Es wird gebeten, deutlich zu schreiben)

- 1.) Vor- und Zuname: *Kurt Friedel*
- 2.) Geburtsort und Datum: *13.7.86 Frankfurt*
verheiratet? *ja*
- 3.) Staatsangehörigkeit: *D. R.*
- 4.) Religion: *ev.*
- 5.) Stand (Beruf): *Syndikus*
- 6.) Genauere Anschrift: *Zehl. Lindenaustr. 33*
Fernsprech-Nr.
- 7.) Arbeitsstelle: *PH 441521*
Fernsprech-Nr. *Wsch.*
- 8.) Zweck der Reise:
Genauere Angaben
- 9.) Welches Land wird bereist? *Italien*
(Reiseroute)
- 10.) Reisezeit: *10 Tage*
- 11.) Genauere Reiseziel-Anschrift: *Frankfurt*
- 12.) Wehrdienst-Verhältnis: *St. d. Res.*

J. W.

52
4

M M M

Centered

Eigentum des Deutschen Nachrichtenbüros (DNB)

590

Rohmaterial -- Nur zur streng persönlichen Kenntnisnahme des Empfängers

14

Unzensuriertes Material

(Ohne redaktionelle Verantwortung)

Centered

Nicht zur Veröffentlichung

Nr. 62

abends

I t a l i e

2. März 1940

Blatt 10

R o m , 2. März (dnb-vertreter) Das Kriegsministerium hat die Einberufung der bisher zurückgestellten und noch nicht ausgebildeten Angehörigen der Jahresklassen 1911, 1912, 1913 und 1914 zusammen mit den Angehörigen der Klasse 1919 und 1920 angeordnet.

R o m , 2. März (dnb-vertreter) Papst Pius XII. hat Sonnabend den englischen Botschafter beim Quirinal und dessen Gattin, sowie den Botschafter von Brasilien am Heiligen Stuhl empfangen.

Sd. A VI E12: 191

4

A b s c h r i f t

VI C 4 (II N)

B.-Nr. 156/40

Berlin, den 9. Februar 1940

V E R T R A U L I C H !

1.) Die Gewährsperson Ha. 1 meldet Nachstehendes:

Ein gewisser Rechtsanwalt M ü n c h ist juristischer Vertreter der Berliner Handels-Gesellschaft. In dieser Eigenschaft hat er sehr viel im Auslande zu tun. Er war kürzlich in Holland, auf dem Balkan und in Italien. Dr. Münch soll über seine Reiseindrücke sehr freimütig erzählen. Nach seiner Ansicht müsse man im Hinblick auf Italien sehr skeptisch sein. M u s s o l i n i wäre durchaus nicht mehr allein maßgebend. Die Kronprinzenpartei wäre zusammen mit der Armee sehr stark und mache Mussolini das Leben sauer. Angeblich sollen Zwistigkeiten zwischen Mussolini und Batoglio bestehen. Beim Marsch ^{Centered} auf Rom habe seinerzeit dieser Marschall zum König gesagt, er solle ihm 3 Bataillone mitgeben, dann würde er die anderen Leute verhaften lassen. Mussolini soll heute noch gegen Batoglio eine gewisse Antipathie haben. Nur durch das Versagen der italienischen Milizen unter De Bono und der Armee unter Graziani habe sich Mussolini auf Drängen des Königs entschlossen, B a d o g l i o nach Abessinien zu entsenden. Sein dortiger Sieg hätte seine Stellung sehr gefestigt.

Im Abessinien-Feldzug soll sich die italienische Armee recht jämmerlich gezeigt haben. Nichts hätte geklappt, mit Ausnahme des in grossen Mengen verwendeten Gases. Von einer 120 000 Mann starken Elitetruppe des Negus wären durch Gas 15 000 Eingeborene erblindet. Hätten die Engländer seinerzeit 300 Flugzeuge eingesetzt, wäre die ganze italienische Macht zusammengebrochen.

Italien würde augenblicklich auf dem Balkan alles zusammenkaufen, insbesondere Fett und Öle.

191

Die Stimmung in H o l l a n d sei ausserordentlich aggressiv gegen Deutschland eingestellt. Im ganzen Lande sind Feldbefestigungen angelegt und die Strassen sind zum großen Teil unterminiert. Zusammen mit Belgien stünden dort rund 1,2 Millionen Soldaten an der deutschen Grenze. Sollte sich deutscherseits ein Vorstoss auf Belgien und die Niederlande entwickeln und dieser käme durch irgend einen Rückschlag ins S t o c k e n, so ist damit zu rechnen, dass nach seinen Beobachtungen auf dem Balkan sich die sämtlichen südosteuropäischen Länder ebenfalls gegen Deutschland wenden würden.

gez. Müller

-.--.-.-.-

1a Herrn Leiter IV z. Kenntnis vorgelegt.

2.) An
A m t VI

weitergeleitet

Centered

i. A.

gez. Unterschrift

-.--.-.-.-

Vfg.

I. VI E 1 z. Kts.

II. Abgabe an VI F

Ro. 16.2.40.

erb. Bch, 17.2.40.

III *Z. d. A. Heben - Heer*

235

HAB/III

Eingegangen:
 19. JULI 1940
 VI E 1:3746

Centered

Berlin, den 18.7.40
Is./Ga.

An das
Reichssicherheitshauptamt
z.Hd. SS-Stubaf. Roßner

B e r l i n

Betr.: Nachricht aus Italien

In der Anlage überreiche ich eine Nachricht aus Italien.
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Heil Hitler!
me

Handwritten notes:
1. 3. 9. 12 / 11

Handwritten notes:
22.7.40

4

Bericht über Italien

Gleich nach Abgang des Zuges aus Tarvis fällt die starke Besetzung der Grenzbezirke durch Distriktmiliz und hauptsächlich durch reguläre Truppen auf. Nicht nur in den Ortschaften ist Militär zu sehen, sondern auf den Feldern, auf Brücken, entlang des Bahndammes, fast ausschließlich in größeren Gruppen, seltener zu zweit, Die Züge sind größtenteils überfüllt. Es kehrt auch bereits die Bevölkerung zurück, die beim 1. Fliegeralarm ihre Wohnorte verlassen haben.

Das Dach der Bahnhofshalle von Mestrec fehlt vollkommen, da die eiserne Dachkonstruktion abgetragen wurde. Die zum Abdecken verwendeten Glastafeln sind bereits auf allen Bahnhöfen abgenommen worden wegen der Splittergefahr. So stehen die Grundpfeiler des Bahnhofes als moderne Baureste.

Von feindlichen Luftangriffen mit Erfolg ist in den Städten Venedig, Mailand, dem Vorort Mestrec, ^{Centered} der die großen Eisenhütten und Verke des Montecatinkonzerns sowie neuer Anlagen von Breda aufweist, nicht zu bemerken. Es konnte nur in Erfahrung gebracht werden, daß Friedhöfe,

1 Armenhaus, 1 Irrenhaus und ein Krankenhaus getroffen wurden und nur zivile Verluste und kleinere Sachschäden zu verzeichnen wären.

Einschränkungen sind auferlegt für Zivilfahrzeuge mit Oel oder Benzinantriebsmotoren, allerdings verkehren in Italien bereits in großer Zahl Fahrzeuge mit Methangasantrieb. Kohle ist stark rationiert. Zucker 500 g pro Monat. Fleisch wird an 3 Tagen der Woche nicht verkauft /Mittwoch, Donnerstag und Freitag / auch der Speiseeisverkauf ist an 4 Wochentagen verboten, um Zucker zu sparen. Der Verkauf sonstiger Nahrungsmittel ist nicht eingeschränkt, auch haben sich die Preise nicht verändert. Ab 1.7.1940 ist der Verkauf von Bohnenkaffee verboten.

Der Metallhandel unterliegt insofern Einschränkungen, als der "befugte Händler" zum Ankauf von Metallen von Hüttenwerken, die Genehmigung eines Zentralbüros für die nationale Verteidigung und Deckung des Heeresbedarfs benötigt. Hat er diese erhalten, kann der Einkauf erfolgen und dann kann der Händler an Abnehmer, die Metalle für Kommerzzwecke

brauchen, abgeben. Verwendungsverbote, die wir kennen, sind in Italien nicht üblich.

Von Interesse ist, daß die Mailänder Postverwaltung bis in die letzte Zeit Briefe mit der deutschen Ortsangabe Prag nicht annehmen wollte und auf die tschechische Bezeichnung Praha bestand. / Einmal soll sogar die Bemerkung seitens der dortigen Postorgane gefallen sein: "Prag ist hier unbekannt"/.

Das Aussehen Mailands ist unverändert. Frequenz normal, Einkäufe spekulativer Art werden nicht getätigt. Gewöhnliche Seife ist rationiert. Toilettseife dagegen in großen Mengen erhältlich.

In Rom macht sich das Auftreten von Geheimagenten auf Schritt und Tritt, namentlich auf dem Venediger Platz /Dienstpalais des Duce/ zum Teil unangenehm bemerkbar. Ein Aufenthalt auch nur von einigen Minuten auf diesem Platz oder seinen zahlreichen Nebengassen, führt zuverlässig zu einer Aufforderung nach Ausweispapieren und peinlichem Verhör. In Rom bewegt sich sehr viel Militär, hauptsächlich um den Zentralbahnhof, da Rom als Übergangstation benützt wird. Die Soldaten machen einen schlechten Eindruck. Von sauberer Wäsche ist nichts zu merken, absolut unsaubere, zerdrückte, ja zerrissene Uniformen und seit langer Zeit ungeputzte Stiefel, das ist der Eindruck, den diese Soldaten machen. Die Hotels sind stark von Militär belegt. Rom hat für Luftschutz bereits Vorkehrungen getroffen. Die Baudenkmäler sind den Fliegern kenntlich gemacht worden, die Galerien geschlossen, wichtige Gebäude werden durch Sandsäcke geschützt. Vor wichtigen Passagen werden Zick-Zackgänge aus Holzbarrieren errichtet, die mit Sand- und Erdsäcken ausgefüllt sind, um Luftdruck-, Splitter- und Trümmerschlagschutz zu gewähren. Alle Fenster sind gegen Splitterung mit Papierstreifen beklebt, auf denen in zahlreichen Arten das Zeichen des Faszio, sowie das Hakenkreuz aufgeklebt ist. Oft sind auch die Streifen in Buchstabenform angeordnet und bringen die Aufschriften "W Duce", "W Hitler". Neu sind diese Papierstreifen in den Landesfarben. Von Flugabwehr im aktiven Sinne gegenüber dieser stark betonten passiven Abwehr ist wenig zu sehen. Einige Lichtspieltheater bringen als einziges Programm die deutschen Bildschauen von den Frontereignissen. Im Augenblick läuft in einigen Kinos der Film: "Marsch auf Paris". Die Kinos sind dauernd überfüllt. Die Erfolge, besonders wichtige Augenblicke werden oft fast herzlich aufgenommen.

Oft sieht man an den Häuserfassaden die Aufschriften wie: "Nieder mit England", "Verfolgt die Juden", "Nieder mit Chamberlain." Der Tod Balbos hat aufgeregt, jedoch wenig überrascht, dafür überall Maueranschläge

gebracht mit den Worten: "Balbo ist gegenwärtig", also wieter unter uns. Am Dienstag voriger Woche brachten die Zeitungen eine Nachricht, wonach seit Mittwoch mittags ununterbrochen bis zur Stunde rollende deutsche Fliegerangriffe in großer Zahl auf England vorgetragen werden.

In Erscheinung tritt, daß Mussolinis Gegner den Tod Balbos, genau wie Italiens vorzeitigen Kriegseintritt gegen ihn ausspielen wollen und hat hier die Flüsterpropaganda große Anteilnahme. Man hört teilweise vom verschuldeten Tod Balbos, von Selbstmord usw. Italiens Kriegseintritt wäre vorzeitig gewesen, da man bei den erst einige Tage dauernden Kämpfen bereits 10.000 Gefallene und ebensoviele Verwundete zu verzeichnen hatte.

Die fast unfreundliche Einstellung gegenüber den Tschechen ist unverändert geblieben, gegenüber den Slovaken ist es ein Gefühl von Herzlichkeit und Mitleid.

Im Zusammenhng eines Gesprächs in Mailand mit einem dortigen Vertreter konnte in Erfahrung gebracht werden, daß man bis vor einigen Tagen größere Posten unbearbeiteter Gewehrkolben, die nicht mehr nach Frankreich geliefert werden konnten, kaufen konnte. Auch sonstiges Kriegsgerät aus für Frankreich bestimmten Aufträgen wird verkauft.

V e r m e r k .

Betr.: Stimmung in Italien.

Geh.Stapo Wien meldet mit Schreiben v.6.5.40, B.Nr.1331/40:

Die Stimmung der Bevölkerung in Italien hat sich seit dem Januar d.Js.stark geändert. Mussolini ist wieder im Vordergrund und Umberto, der Thronfolger, wird stark abgelehnt. Der Grund hierfür ist einerseits in dem Bstreben Umbertos gelegen, die Habsburger bei ihren Ansprüchen in Ungarn zu unterstützen, andererseits auch darin, dass der Thronfolger gegen die Arbeiterschaft eingestellt ist, die man nach seinem Ausspruch "zum Regieren nicht braucht". Man erzählt sich immer wieder, dass die ^{Centered}Tochter Mussolinis, Edda, weitestgehenden Einfluss auf ihren Vater habe und stark deutschfreundlich eingestellt sei, ferner soll sie Gerüchten zufolge mit einem hohen deutschen Beamten eng befreundet sein. Die Italiener sind von der deutschen Norwegen-Aktion ausserordentlich beeindruckt, die Ablehnung Englands ist durch die jüngsten Ereignisse gestiegen.

Allerdings wird auch jetzt keine Stellungnahme gegen Frankreich bezogen, da man anscheinend in diesem Punkte über die Idee der Verbrüderung der Romanen nicht hinwegkommt. Ein Krieg gegen Frankreich wäre nach wie vor unpopulär. Man ist der Meinung, dass Italien im letzten Moment in den Krieg eintrete werde, falls seitens Deutschlands entsprechende Zusagen gemacht würden. In diesem Zusammenhang spricht man von einem Protektorat Griechenland und von gemeinsamen Grenzen mit Ungarn.

Die Judenfrage wird in Italien nuerdings wieder gross aufgezo-gen, findet aber in der Bevölkerung keinen Widerhall.

Vfg.

I. Z.d.A. VI E 12 (111).

II. Z.d.A. VI E 12 (Or.6890).

VI E 12 i.A.

VI E 12

Je-

Berlin, den 8. August 1940

V e r m e r k .Betr.: Stimmung in der Provinz Udine unter den Italienern!

SD-A.Klagenfurt meldet mit FS v.3.8.1940:

Die Stimmung unter den massgebenden Italienern ist gut und zuversichtlich. Vor allem beschäftigt man sich mit Fragen, wann Deutschland gegen England mit ganzer Kraft vorgehen wird. Es wird sogar vereinzelt behauptet, daß das deutsche Nachrichtenbüro mit Nachrichten über den Einsatz in England absichtlich zurückhalte, denn die Siege der Deutschen in England waren vielleicht grösser, als sie vom Rundfunk bekanntgegeben werden.

Centered

In italienischen Eisenbahnerkreisen wird in Tarvis die Ansicht verbreitet, dass bereits deutsche Truppen in England gelandet seien, bzw. mit der Landung begonnen haben. Man ~~erwartet~~ erwartet jedenfalls allgemein äusserst gespannt darauf, was der Führer jetzt unternehmen wird.-

Es wird von den Italienern dieser Frage mehr Aufmerksamkeit zugewandt, als den eigenen Operationen in Afrika.

Vfg.

I. Orig. zDA. 1 6890

II. ZDA VIE 12 /111.VI E 12
i.A.M.
8.8.40

273
Berlin, den 27.11.1940V e r m e r k .Betr.: Die Rede Mussolinis.-Stimmung in Italien.

Die Stimmung in der gesamten italienischen Bevölkerung ließ in den letzten Wochen sehr zu wünschen übrig. Bis zum Ausbruch der Aktion gegen Griechenland konnte man eine sichere, vertrauensvolle Stimmung - die bei dem Führerbesuch in Florenz ihren Höhepunkt erreichte - feststellen. Der Krieg gegen Griechenland, der Stillstand der Aktion, das Ereignis von Tarent und die Ruhe an der Libyenfront kühlten die Stimmung jedoch rapide ab und es machte sich im Volke eine Mutlosigkeit und in politischen Kreisen eine nervöse Gereiztheit bemerkbar. Die Stimmung pendelte zwischen "Uns kann ja nichts passieren bei der Stärke unseres großen Verbündeten" und "Nur wegen Deutschland sind wir in die Klemme geraten"; d.h., man hatte keinen Halt mehr.

Die Rede, die Mussolini wohl nur aus dieser Erkenntnis hielt, war also dringend notwendig. Es zeigte sich auch sofort, daß die Persönlichkeit des Duce noch immer den stärksten Einfluß auf die Stimmung des italienischen Volkes hat. Er kennt die Seele seines Volkes und sagte mit seinem Lob für die Wehrmachtteile und ihre Leistungen das, was das Volk hören wollte. Das Gefühl der Sicherheit hob er durch den nachdrücklichen Hinweis auf die militärische und wirtschaftliche Stärke des Deutschen Reiches.

Die erforderliche moralische Stütze gab der Duce seinem Volke durch klare Herausstellung der alleinigen Kriegs-

schuld Englands. Wenn man den Sinn der Rede des Duces in dem Willen der Hebung der Stimmung seines Volkes erkennt, so kann man seiner feierlichen Erklärung, daß ein Kompromiß oder eine Zwischenlösung mit Frankreich nicht in Frage käme, nicht besonderen Wert beimessen. Die trug freilich ganz besonders dazu bei, die Stimmung und besonders die Zuversicht zu heben.

Vfg.

I.Z.d.A. VI E 12 (126)

II.Z.d.A. VI E 12 (111)

III. 1 Doppel für "Bericht aus Italien".

Centered

VI E 12

I.A.

fr. 28. 11. 40

Z. d. A.

245
NB 50/111

Berlin, den 5.12.1940.

Innenpolitik.1. Der Staat:

Ausser der Ernennung Gorla's zum Arbeitsminister anstelle des zum Parteisekretär berufenen Serena's erfolgten in den letzten Monaten keine Umstellungen im Kabinett. Aus jüngst eingegangenen Meldungen ist zu ersehen, dass eine grössere Umbildung jedoch durchaus im Bereich des Möglichen liegt. Einheitlich richten sich sämtliche Bemühungen der einzelnen Ministerien auf die Erfüllung der Kriegsaufgaben und die sehr notwendige Hebung der Stimmung des Volkes.

Im Vordergrund stehen die Bemühungen um die Sicherstellung der Ernährung, der planvollen Verwendung der noch vorhandenen Rohstoffe und um die gewaltsame Steigerung der Kapazität der Industrie. Hier verdienen die staatlichen Bemühungen der Steigerung der Elektrizitätsproduktion - man will es auf eine Jahresleistung von 36 Milliarden Kw bringen (Deutschland 1938: 60 Milliarden Kw.) - und der Auswertung der zur Verfügung stehenden Bauxitvorkommen zur Aluminiumversorgung besondere Beachtung.

Versagt hat der Staat im Hinblick auf die einheitliche Preisgestaltung und Marktregulierung. Man wirft ihm vom Volke aus vor, nicht rechtzeitig das Karten- und Markenwesen eingeführt zu haben, und so dem Hamsterwesen und der Preiswucherei Vorschub geleistet zu haben. So deckt sich z.B. zur Zeit alles, was Vermögen hat, mit Kleidung und Textilwaren ein, da die Einführung der Kleiderkarte in Kürze erwartet wird. Das Nachsehen hat die breite Schicht des Volkes, die sich nicht auf Vorrat eindecken konnte.

2. Die Partei:

Die Abberufung Muti's und Ernennung Serena's zum Parteisekretär ist im Grunde genommen belanglos. Weitaus wichtiger ist die sofort von Serena vorgenommene Umformung des Parteidirektoriums und da wiederum die Aufnahme der Minister der Korporationen und der Volkskultur, des Unterstaatssekretärs des Innern und des Generalstabschefs der Miliz als rechtmässige Mitglieder des Direktoriums. Das bedeutet eine noch wesentlichere Verknüpfung von Partei und Staat, die der Duce mit der Umformung sicherlich bezweckte. Ob eine dringende Notwendigkeit hierzu aus innerpolitischen Gründen und inmitten des Krieges vorgelegen hat, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

3. Das Volk:

Obgleich der Italiener sehr begeisterungsfähig ist, findet er an der derzeitigen Politik und dem Krieg keinen Geschmack. Mögen gerade die ^{Centered}letzten Ereignisse auch besonders dazu angetan gewesen sein, seine Laune unter den Gefrierpunkt sinken zu lassen, so ist trotzdem festzustellen, dass die breite Masse des Volkes auch schon vorher nichts vom Krieg wissen wollte. Zufrieden mit dem Wenigen was man hatte, (ein wenig Brot, etwas mehr Wein, viel Sonne und sehr viel Schlaf - so erklärte ein Mann aus dem Süden Italiens seine Bedürfnisse) befürchtete man von vornherein eine Einschränkung dieser "Bedürfnisse" und ein Herausreissen aus der Ruhe des Alltags. Man hat bisher gelebt und will nicht einsehen, dass es anders - wenn auch einmal besser - werden soll. Dies mag übertrieben klingen, ist aber der wahre Grund der stark vorherrschenden Unzufriedenheit, wenn diese auch hin und wieder durch eine Rede des Duce's vertrieben wird.

Im übrigen ist auch hier der Zustand der Stimmung des Volkes ein Spiegelbild, das gebildet wird aus der Lage des Krieges, der Aussen- und Innenpolitik, der Wirtschafts- und Ernährungslage und last not least aus der Kraft der Seele und dem Glauben eines Volkes an die Mission und Zukunft seines Volkes. Und gerade die letztgenannten Faktoren, auf die es letzten Endes allein ankommen kann, können zwar der Jugend und einigen geschulten Faschisten zugesprochen werden, der breiten Masse fehlen sie jedoch.

Centered

Z. d. A.

EB 50/111

VI E 11 AZ: VI E /40
Zi/Ng

Berlin, den 5.12.1940

Wirtschaftsüberblick

Mit deutschen Maßstäben gemessen und mit deutscher Wirtschaft verglichen würde sich uns bei näherer Betrachtung der Gesamtlage der italienischen Wirtschaft ein allzu ungünstiges Bild bieten, das leicht zu falschen Schlüssen führen könnte.

Es ist vielmehr notwendig, sich loszulösen von den uns selbstverständlich gewordenen Begriffen der Straffen Wirtschaftsführung, der Vierjahresplan-Politik, dem Masseneinsatz und der jetzigen planvollen Kriegswirtschaft. Darüber hinaus darf der Umstand nicht vergessen werden, dass Italien nur ein 42-Millionenvolk ist mit einer überwiegenden Agrarbevölkerung und in seiner Industrialisierung noch kaum den Kinderschuhen entwachsen. Und nicht zuletzt muss man sich stets die Mentalität des Italieners vor Augen halten, die näher zu schildern sich erübrigt, da man sie als hinlänglich ^(bekannt) voraussetzen darf.

1. Die Ernährungslage:

Italien verfügt als Agrarland, das noch von der Natur von einem günstigen Klima bevorzugt wird, über genügend Vorräte an Naturprodukten, die die Ernährung seines Volkes in jeder Hinsicht sichert. Wenn trotzdem hier und da Rationierungsmaßnahmen getroffen wurden, so bedeutet das nichts anderes, als das der Staat sich verpflichtet fühlt, eine gewisse Vorratspolitik zu führen und darüber hinaus den Überschuss weitgehendst für Kompensationsgeschäfte sicher zu stellen wünscht.

Fleisch ist für normale Bedürfnisse etwas knapp, allerdings ist der Verkauf von Hammel- und Ziegenfleisch seit dem 1.11.1940 wieder erheblich gelockert. Der Verbrauch von Ölen und Fetten ist ernstlich beschränkt worden, eine Massnahme, die dem gewaltigen Verbrauch der Kriegsmaschine zuzuschreiben ist. Seit den letzten Tagen ist der Verkauf von Teigwaren (Spaghetti) ebenfalls sehr stark beschränkt worden, wodurch dem einzelnen Italiener für den ganzen Monat nur noch eine Menge zugebilligt wird, die der Schwerarbeiter in normalen Zeiten an einem einzigen Tage verzehren würde.

2. Industrie:

Wenn man bei Italien auch niemals von einem Industrieland spricht noch sprechen können wird, so muss man doch die bisher geschaffenen Industriezentren als beachtlichen Beitrag zur Autarkie betrachten. Sicher, die Rohstoffarmut wird für die ^{Centered} Begrenzung Sorge tragen, aber als Achsenpartner und derzeitiger Kriegsverbündeter kann uns eine Veredelungs- und Rohstoffverarbeitende Industrie in Italien nur willkommen sein, da es leichter ist, Rohstoffe wie Kohle und Erze zu liefern, als das fertig verarbeitete Produkt. So arbeitet denn diese Industrie auch auf vollen Touren und bringt für Italien zusätzlich noch die erwünschte Entlastung auf dem Arbeitsmarkt. Der Mangel an Rohstoffen bereitet der Industrie allerdings jetzt schon erhebliche Sorgen, wodurch der Anreiz zu Vergrößerungen und Neugründungen verlorenght.

3. Handel:

Der Handel weist neben einer steigenden Tendenz der Preise durch die zunehmenden Hamsterkäufe bedingt, noch erhebliche Vorräte auf. Verbrauchsartikel aller Art sind jedoch so stark gefragt, dass mit einer Räumung der Lager in absehbarer Zeit trotzdem gerechnet werden kann. - Der Aussenhandel sieht zur Zeit recht einseitig aus. Einmal

sind nur wenig Türen offen und gerade diese hätten wohl Bedarf an Fertigwaren, die aber infolge starken Eigenverbrauchs nicht geliefert werden können, zum anderen können die in Frage stehenden Länder aus gleichen Gründen oder anderweitigen Bindungen nicht auf den italienischen Bedarf eingehen.

Es muss aber an dieser Stelle eine interessante Beobachtung, die den Handel, die Industrie und die noch zu behandelnden Finanzen betrifft, dargelegt werden.

Während wir in Deutschland auf allen Lebensgebieten vorerst nur den einen Gedanken an den Krieg und den unbedingt zu erringenden Sieg kennen, hat der Italiener schon jetzt seine gesamten Gedanken auf die Auswertung des kommenden Sieges gerichtet und da auch nur in der Richtung, wie er den Sieg wirtschaftlich in der geeignetsten Form ausnützen kann. Gewiss bleibt es unbestritten, dass sich auch in Deutschland Wirtschaftler auf höheren Befehl mit diesen Dingen schon jetzt befassen, aber in Italien scheinen diese Gedanken sozusagen schon Volksgut zu werden. Sie stehen schon fast mehr im Vordergrund als die Anstrengungen, die zur siegreichen Beendigung des Krieges noch gemacht werden müssen. Vielleicht liegt die tiefere Ursache hierzu schon in der Verschiedenheit der Gründe, die uns und Italien zum Kriege führten.

4. Finanzen:

Die Finanzlage ist die denkbar ungünstigste. War sie schon vor dem Kriege nicht allzu fest, so wurde sie besonders seit dem Eintritt Italiens in den Krieg äusserst schwierig. Die Verschuldung dem Reich gegenüber stellt bereits ein fast unlösbares Problem dar, welches noch durch die Auswanderung der Südtiroler mit der damit verbundenen Auszahlungspflicht der prozentual sehr wohlhabenden Volksgruppen gesteigert wurde. Hinzu kommt die erhebliche Passivspitze der Aussenhandelsbilanz, das Fehlen der Zahlungseingänge der Auslandsitaliener und das Fehlen der

sonst regelmässig fliessenden Devisenquelle des Fremdenverkehrs. Zu all diesen Verpflichtungen und Ausfällen kommen die sehr hohen Kriegskosten in Libyen und Albanien .

5. Verkehr:

Über die Verkehrslage ist nicht viel zu sagen; Eisenbahnen stark beansprucht, aber fast friedensmässige Zugfolge, Autoverkehr bedeutend stärker eingeschränkt als in Deutschland (auch Wagen mit Holzgasgenerator dürfen sonntags und nachts nicht fahren) und die Schifffahrt bis auf den geringen Verkehr in der nördlichen Adria und dem kleinen Küstenverkehr fast völlig lahmgelegt.

Fasst man diesen kurzen Überblick zusammen, so kann man den Schluss daraus ziehen, dass auch in Italien der Krieg dem Wirtschaftsgebilde sein herbes Zeichen aufgeprägt hat und diese oder jene Lücke riss, dass aber im grossen und ganzen gesehen die allgemeine Wirtschaftslage noch mit gesund und leistungsfähig bezeichnet werden muss und es sind durchaus keine Anzeichen dafür vorhanden, dass Italien diesen Krieg nicht noch geraume Zeit durchstehen können wird.

Centered

dd